LabourNet.de Germany

H&M Geschenke für Betriebsräte

In einem Paket war am 20.12.2012 der Antrag auf **fristlose Kündigung** des Betriebsratsvorsitzenden Damiano Quinto aus Trier!

LabourNet.de Germany

20. Dezember 2012

ERSTER KÜNDIGUNGSVERSUCH VON H&M GEGEN DAMIANO QUINTO

Am 20. Dezember 2012 beantragte H&M das erste Kündigungsbegehren für Damiano Quinto beim Betriebsrat der Filiale Trier am Domfreihof. Weitere Kündigungsbegehren folgten am 14. Februar 2013, am 15. April 2013, am 16. Mai 2013 und am 11. Juni 2013. Der Betriebsrat gab zu keinem dieser Kündigungsbegehren seine Zustimmung.

Im Kern geht es um die Frage, ob Damiano Quinto Betriebsräte anderer Filialen von H&M beim Schlichten von innerbetrieblichen Konflikten in so genannten Einigungsstellen unterstützen darf. H&M sieht in diesem Engagement eine Nebentätigkeit, die das Unternehmen wegen angeblichem Verstoß gegen Loyalitätspflichten verbieten möchte.

Damiano Quinto hatte sich im Vorfeld seiner Unterstützertätigkeit für andere Betriebsräte rechtlich beraten lassen, ob das Nebentätigkeitsverbot in seinem Arbeitsvertrag, auf das sich H&M in den fünf Kündigungsbegehen bezieht, wirksam sei. Unabhängig voneinander hatten ihm mehrere Rechtsanwälte bestätigt, dass die Regelung unwirksam ist.

Das Arbeitsgericht Trier sah dies anders und ersetzte am 18. Juni die fehlende Zustimmung des Betriebsrates und erlaubte H&M, Damiano Quinto fristlos kündigen zu dürfen. Gegen diese Entscheidung hat der Betriebsrat Beschwerde beim Landesarbeitsgericht in Rheinland-Pfalz eingelegt.

ver.di hat vor diesem Hintergrund den bekannten Jura-Professor Dr. Wolfgang Däubler um eine Expertise gebeten. Professor Dr. Däubler hat sich die Argumentation des Arbeitsgerichts angesehen und ver.di und dem Betriebsrat mitgeteilt: "Die Nebentätigkeitsklausel in dem Arbeitsvertrag des Kollegen Quinto ist nach § 305 Abs. 1 Satz 2 BGB unwirksam. Obwohl sie grammatikalisch ganz einfach formuliert ist, ist sie intransparent. Sie macht nicht deutlich, dass der Arbeitnehmer einen Anspruch auf Genehmigung hat, wenn die Nebentätigkeit das Arbeitsverhältnis nicht beeinträchtigt. Sie leitet den Leser deshalb in die Irre." Zudem sei die vom Arbeitsgerichts Trier zitierte Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts veraltet.

LabourNet Germany

Unverständnis äußert Professor Dr. Däubler zu der Bewertung des Arbeitsgerichts Trier, dass Damiano Quinto durch die Unterstützung anderer Betriebsräte gegen seine arbeitsvertraglichen Loyalitätspflichten verstoße. Auch als Mitglied von Einigungsstelle sei Damiano Quinto nämlich Teil der Betriebsverfassung. Von Gesetzes wegen müsse er deshalb nach § 76 Abs. 5 Satz 3 BetrVG Beschlüsse "unter angemessener Berücksichtigung der Belange des Betriebs und der betroffenen Arbeitnehmer nach billigem Ermessen" fassen. Es gelte derselbe Grundsatz, wie wenn Damiano Quinto in seinem "eigenen" Betrieb in Trier als Beisitzer in einer Einigungsstelle tätig wäre. Ein Loyalitätskonflikt liege somit nicht vor, so Professor Dr. Däubler.

Mit seiner Stellungnahme unterstreicht Professor Dr. Däubler, ein bekannter Herausgeber verschiedener Arbeitsrechtskommentare, die Auffassung von Damiano Quinto und seines Betriebsrats.

ver.di unterstützt deshalb weiterhin Damiano Quinto.

Unterstützung kommt auch von der Belegschaft in Trier: Am 11. November 2013 fanden für die H&M-Filiale in Trier vorgezogenen Betriebsratswahlen statt, bei denen Damiano Quinto trotz der gegen ihn laufenden fünf Kündigungsbegehren von seinen Kolleginnen und Kollegen erneut als Betriebsrat bestätigt wurde.

Zum Jahrestag des ersten Kündigungsbegehrens gibt diese Zusammenstellung einen Überblick

- über eine gemeinsames Kundenflugblatt (das auch als Online-Petition unterschrieben werden kann) von ver.di, IG-Metall, DGB und Katholische Arbeitnehmerbewegung
- über die bisherigen Solidaritätsbekundungen (zum Beispiel in Trier seitens die AG Frieden)
- über eine Demonstration und eine anschließende Presserklärung der Betriebsrätekonferenz von H&M in Hannover sowie
- über die Berichterstattungen in den Medien (Zeitungen, Fernsehen, Radio, Online)

Selbstverständlich gab es seitens von ver.di Versuche, direkt mit der Geschäftsleitung in Hamburg beziehungsweise mit der Unternehmensleitung in Schweden zu kommunizieren. Alle schriftlichen Anfragen sind unbeantwortet geblieben.

Juergen.Rinke-Oster@verdi.de (ViSdPG)

LabourNet.de Germany

Unser ver.di - Kollege Damiano Quinto

LabourNet.de Germany

Rückblick Dezember 2012/2013

Für den 6. Mai 2013 lädt ver.di zu einer Pressekonferenz im Gewerkschaftshaus in Trier ein.

Wie H&M versucht den Betriebsratsvorsitzenden in Trier loszuwerden

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit Weihnachten 2012 versucht die schwedische Modekette H&M den BR Vorsitzenden der Filiale in Trier Domfreihof fristlos zu entlassen.

Inzwischen sind 3 Anträge zur fristlosen Kündigung beim örtlichen Betriebsrat in Trier eingegangen. Man muss von weiteren Anträgen ausgehen, weswegen sich die Gewerkschaft verdi und die KAB - Katholische Arbeitnehmer Bewegung in Trier entschieden haben, die Öffentlichkeit zu suchen.

Über Hintergründe und weitere Planungen möchten wir in einem ersten Gespräch mit den örtlichen Pressevertretern informieren.

> **Neben dem betreuenden ver-di-Gewerkschaftssekretär (siehe unten) werden auch die Betroffenen Betriebsratsmitglieder von 10.00 bis 11-00 im Trierer ver.di-Büro, Herzogenbuscherstraße 52, zur Verfügung stehen.**

Bitte seien Sie so nett und teilen uns kurz via E-Mail mit, ob wir mit Ihrem Erscheinen rechnen können, vielen Dank.

Für weitere Informationen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

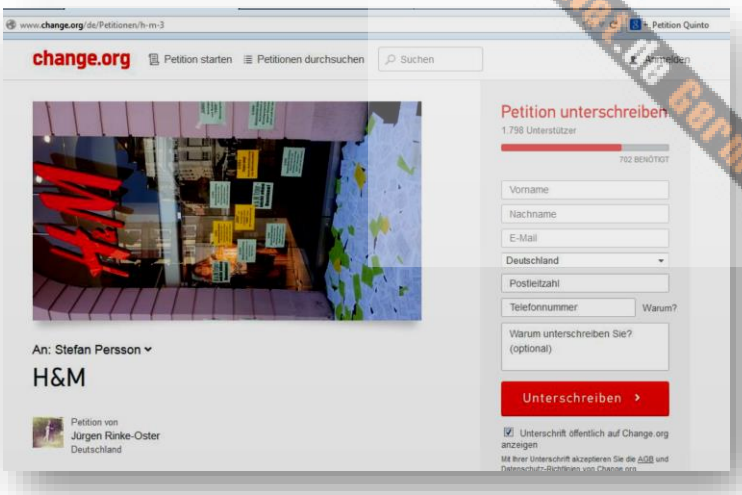
Jürgen Rinke-Oster
Gewerkschaftssekretär

Am selben Tag startet eine gemeinsame Aktion von ver.di, IG-Metall, DGB sowie Katholische Arbeitnehmerbewegung.

Durch ein **Kundenflugblatt**, das auch online unterschrieben werden kann, soll die Öffentlichkeit über das Vorgehen von H&M gegen Damiano Quinto informiert werden.

Im Bild: Der Betriebsrat der H&M-Filiale Trier mit den örtlichen Verantwortlichen von ver.di und DGB, Jürgen-Rinke Oster und Christian Schmitz

Insgesamt unterschreiben 7.000 Menschen die Petition, davon 1.800 online. 5.200 Kunden werden direkt angesprochen, neben **Trier** vor allem in **Stuttgart** und **Augsburg**, wo Damiano Quinto als Schlichter für den lokalen Betriebsrat tätig ist. Viele Unterschriften werden während der H&M-Betriebsrätekonferenz in **Hannover** gesammelt. Zahlreiche Kollegen sammeln Unterschriften vor ihren **Heimatfilialen**. Aus allen Teilen Deutschlands kommen zahlreiche Solidaritätsbekundungen.



In **Stuttgart**, wo Damiano Quinto zum ersten Mal von einen H&M-Betriebsrat als Beisitzer einer Einigungsstelle ernannt wird, beginnt die Unterschriftensammlung im Rahmen einer **Mahnwache** bereits am **2. Mai 2013**.

Darauf aufmerksam geworden schreiben die **Stuttgarter Nachrichten** einen ausführlichen Bericht über die Situation der Beschäftigten im Einzelhandel. Die Rheinland-Pfälzische **Ministerpräsidentin Malu Dreyer** wird darin mit den Worten zitiert: „Ich vertraue auf unsere deutschen Arbeitsgerichte, die die Bedeutung der **Arbeitnehmermitbestimmung** für den sozialen Frieden kennen und für Gerechtigkeit sorgen werden."

LabourNet.de Germany

STUTTGARTER NACHRICHTEN

Im Einzelhandel reicht oft der Lohn nicht

Viele Verkäuferinnen müssen ihr Gehalt aufstocken – Ursachenforschung führt zu geringen Arbeitszeiten und Tarifunterwanderung

Viele Handelsunternehmen wie s.Oliver, Kik oder Mömax unterlaufen den Tarifvertrag. H&M gewährt einigen Mitarbeitern nur wenig lukrative Teilzeitjobs. Manche Betriebsräte der Branche führt ihre Arbeit vor Gericht.

Von Anne Guhlich

STUTTGART. Damiano Quinto hofft, dass er seinen Job bei der Textilkette H&M behalten kann. Die Firma will ihn loswerden. Am Dienstag steht der Betriebsrat aus Trier vor Gericht. H&M wirft Quinto vor, nicht im Interesse der Firma zu handeln. H&M betont, man schätze engagierte Betriebsräte. „Juristische Auseinandersetzungen sind die Ausnahme." Quinto will bleiben, weil er als Betriebsrat noch viel Arbeit hat: „Immer weniger Mitarbeiter müssen immer mehr leisten." Er sorgt sich, dass die Verkäufer wegen der geringen Arbeitsstundenzahl und der niedrigen Löhne im Alter arm werden.

Experten sagen, dass Teilzeitjobs, Befristungen und niedrige Löhne immer mehr Mitarbeiter im Einzelhandel betreffen – und dass dies nicht nur das Problem der Mitarbeiter ist. Für die Folgen der sogenannten atypischen Beschäftigung kommt der Steuerzahler auf. Menschen, die nicht von ihrem Gehalt leben können, müssen es vom Staat aufstocken lassen. Im Einzelhandel haben nach Angaben der Bundesregierung 38 Prozent der Beschäftigten atypische Jobs. 20 Stunden umfassen. Andere sprechen sogar nur von 10-Stunden-Verträgen. Das ergibt in der niedrigsten Gehaltsgruppe einen monatlichen Bruttolohn von rund 800 beziehungsweise 400 Euro. Wer davon Miete in Städten wie Stuttgart bezahlen und womöglich noch Kinder ernähren will, wird schnell an seine Grenzen kommen. Jedoch: Nebenjobs sieht das Unternehmen auch nicht gern.

„Ein Nebenjob kann sogar zu einem Kündigungsbegehren führen", sagt Damiano Quinto. In einem solchen Kündigungsbegehren heißt es: „Die Vereinbarung zur flexiblen Gestaltung der konkreten Einsatzzeiten soll nicht dadurch eingeschränkt werden, dass der Arbeitnehmer durch eine konfligierende (sich zeitlich überschneidende, Anm. d. Red.) Nebentätigkeit in seiner Einsetzbarkeit beschränkt wird und die Arbeitgeberin gezwungen wird, den künftigen Einsatz des Arbeitnehmers zukünftig nicht mehr an den betrieblichen Erfordernissen zu orientieren." Für die Mitarbeiter bedeutet dies, dass sie sich unter Umständen freihalten müssen, damit sie zeitlich flexibel bleiben, aber im Gegenzug nicht mit einem auskömmlichen Lohn rechnen dürfen.

Immerhin: H&M bezahlt seine Mitarbeiter nach Tarif. Arbeitgeber und Gewerkschaften beklagen, dass immer mehr Firmen aus dem Tarifverbund aussteigen. Anfang des Jahres machte Globus mit seinem Tarifaustritt Schlagzeilen. Vor kurzem folgte die Handelskette Karstadt. Vielen tarifgebundenen Firmen erscheint es ungerecht, dass sie transparenter sind, dafür aber häufiger in den Negativschlagzeilen stehen, obwohl sie besser zahlen als tariflose Wettbewerber.

Unserer Zeitung liegt der Vertrag eines Verkäufers bei der Textilkette s.Oliver vor. Dieser sieht lediglich einen Stundenlohn von 7,50 Euro vor. Bei H&M würde der Mitarbeiter aufgrund seiner Berufsjahre für die gleiche Tätigkeit rund elf Euro in der Stunde verdienen. s.Oliver bestätigt, dass der Stundenlohn von Aushilfen mindestens 7,50 Euro beträgt – und bezeichnet seine Löhne als „fair und angemessen". Auch der Textildiscounter Kik unterschreitet mit seinem internen Mindestlohn von 7,50 Euro den tariflichen Mindestlohn von rund 9,30 Euro.

Auch tarifgebundene Firmen umgehen den Tarifvertrag

Der uns vorliegende Arbeitsvertrag eines Mitarbeiters des Möbelhersteller Mömax sieht sogar für eine Führungskraft bei einer 48-Stunden-Woche nur einen Stundenlohn von 7,50 Euro vor. Der Tariflohn für diese Tätigkeit beträgt laut Experten mindestens 12 Euro. Ein Mömax-Sprecher bietet unserer Zeitung an, den Fall zu prüfen. „Hierzu müssten Sie mir aber die Person des Arbeitnehmers unserer Unternehmensgruppe mitteilen", so der Sprecher. Der Mitarbeiter möchte aus Angst unerkannt bleiben.

Auch tarifgebundene Firmen umgehen den Tarifvertrag. So beauftragen Supermarktketten wie Rewe für das Einräumen der Regale über Werkverträge Dienstleister wie Retail Instore Logistics aus Ettlingen. Die Firma zahlte den Mitarbeitern bis Oktober nur 6,50 die Stunde. Seitdem sind es 6,63 Euro. Das geht aus Arbeitsverträgen hervor, die unserer Zeitung vorliegen. Die Firma bestätigt diesen Stundenlohn für Minjobber und fügt hinzu: „Weit über 80 Prozent unserer Mitarbeiter sind Minijobber."

„Es geht bei der Warenverräumung lediglich um das Um- beziehungsweise Abpacken von den sogenannten Rollcontainern in die Ladenregale", teilt Rewe mit. „Diese Aufgabe lassen wir in manchen Märkten von externen Mitarbeitern vornehmen." Rewe wolle die Stammmitarbeiter entlasten, damit die sich mehr dem Verkauf widmen.

Der rheinland-pfälzische Betriebsrat Damiano Quinto will weiter für gute Arbeitsbedingungen kämpfen. Einen Tag vor seiner Gerichtsverhandlung erhält er dabei Rückendeckung von Malu Dreyer (SPD), Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz. „Ich vertraue auf unsere deutschen Arbeitsgerichte, die die Bedeutung der Arbeitnehmermitbestimmung für den sozialen Frieden kennen und für Gerechtigkeit sorgen werden", sagt sie unserer Zeitung. „Zudem habe ich in einem Schreiben an die Geschäftsführung von H&M für die Einhaltung der Arbeitnehmerrechte geworben."

LabourNet Germany

STUTTGARTER NACHRICHTEN

Für aufstockende Leistungen wendet der Staat im gesamten Handel jährlich 1,5 Milliarden Euro auf. „Der Steuerzahler subventioniert in diesen Fällen die Unternehmen", sagt Ernst Kistler, Direktor am Internationalen Institut für Empirische Sozialökonomie (Inifes). „Langfristig leben diese Firmen auf Kosten zukünftiger Generationen, weil atypische Beschäftigung zur Altersarmut beiträgt, die vom Staat getragen wird."

Viele Mitarbeiter im Einzelhandel arbeiten freiwillig in Teilzeit. Es gibt aber auch Menschen, die ihre Stunden gern aufstocken würden, um mehr Geld zu verdienen – Alleinerziehende etwa.

So muss H&M in Stuttgart regelmäßig vors Arbeitsgericht ziehen, wenn die Firma neue Teilzeitbeschäftigte einstellen will, der Betriebsrat aber die Zustimmung verweigert. „Wir stimmen keinen Einstellungen zu, solange es in der bestehenden Belegschaft den Wunsch gibt, die Arbeitsstunden aufzustocken", heißt es beim Betriebsrat.

Manche Firmen akzeptieren keinen Nebenjob

„Grundsätzlich versuchen wir als Unternehmen immer, den Wünschen unserer Kollegen nach Arbeitseinsätzen nachzukommen, sofern es betrieblich möglich und sinnvoll ist", teilt das Unternehmen mit. „Oft geht es auch darum, zu Stoßzeiten mehr Mitarbeiter einsetzen zu können."

Eine Passage in den H&M-Verträgen erscheint den Mitarbeitern besonders heikel: Wenn sie einen Job bei H&M annehmen wollen, müssen sie unterschreiben, dass sie davon vielleicht gar nicht leben können. So heißt es in einem Vertrag, der unserer Zeitung vorliegt: „Dem Mitarbeiter ist bekannt, dass die Vergütung (...) gegebenenfalls nicht geeignet ist, eine stabile Einkommensgrundlage zu liefern."

H&M argumentiert, niemand müsse den Vertrag unterschreiben: „Ein Vertrag auf flexibler Stundenbasis wird nur im gegenseitigen Einverständnis geschlossen, mit einem expliziten Hinweis auf die zu erwartende Stundenzahl als Orientierungswert."

Manche Betriebsräte sagen, dass viele Verträge eine wöchentliche Arbeitszeit von

Das öffentliche Interesse an der beabsichtigten Kündigung von Damiano Quinto hat unter anderem damit zu tun, dass die von H&M im Kündigungsbegehren vertretene Rechtsaufassung auch andere **Teilzeitkräfte mit flexiblen Arbeitszeiten** betrifft, die einem Nebenjob nachgehen müssen. Darüber hinaus betrifft die von H&M in dieser Schärfe erstmals formulierte Ansicht den **Steuerzahler**, wenn plötzlich Menschen unterstützt werden müssen, die mehr arbeiten wollen, aber nicht dürfen, weil dadurch ihre Flexibilität eingeschränkt wird.

H&M teilt im Kündigungsbegehren für Damiano Quinto dem Betriebsrat am 20.12.2012 wörtlich mit:

„Wir sind vorliegend auch nicht verpflichtet unser Einverständnis zur Nebentätigkeit von Damiano als externer Beisitzer in Einigungsstellensitzungen anderer Filialen zu erteilen, da berechtigte Interessen beeinträchtigt sind. Die Nebentätigkeit von Damiano beeinträchtigt schon jetzt massiv seine **arbeitsvertraglich vorgesehene und durch das Nebentätigkeitsverbot flankierend abgesicherte Einsetzbarkeit.**"

Eine „massive" **Beeinträchtigung möglicher Einsatzzeiten** von Montag bis Samstag besteht für H&M darin, dass Damiano Quinto im Dezember an einer einzigen Einigungsstellensitzung teilnahm - bei einem Überstundenstand von 76 Stunden sowie 13 nicht genommenen Urlaubstagen!

Labournet Germany

In **Augsburg** ist die **Solidarität** besonders groß. Zum ersten ist die Teilnahme von Damiano Quinto an der Einigungsstelle der Filiale 771 Augsburg der Grund, warum H&M am 20. Dezember 2012 beim Betriebsrat in Trier ein Kündigungsbegehren einreicht. Zum zweiten ist Damiano Quinto im Jahr 2012 als Mitglied des Gesamtbetriebsrates aktiv bei den Interessen- und Sozialplanverhandlungen für zwei Augsburger H&M-Filialen beteiligt. Zum dritten sollten 2008 in einer kleinen Augsburger H&M-Filiale die Betriebsratsvorsitzende und ihre Stellvertretung ebenfalls gekündigt werden. Aus diesen Erfahrungen heraus werden - wie hier im Bild - die **Tarifauseinandersetzungen** in Bayern genutzt, um sich mit dem Betriebsratskollegen Damiano Quinto zu solidarisieren.

ver.di Handel berichtet darüber.

VER.DI HANDEL NR. 2 | JUNI 2013

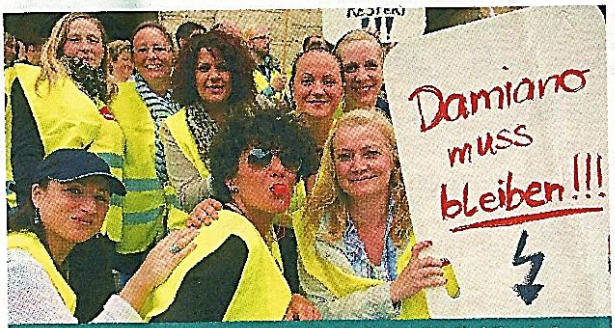
PROTEST UND SOLIDARITÄT MIT DEM BETRIEBSRAT DAMIANO QUINTO

H&M spielt verrückt

Es ist nicht das erste Mal, dass Hennes & Mauritz ein unbequemes Betriebsratsmitglied aus dem Unternehmen drängen möchte. Im Umgang mit Kolleginnen und Kollegen, die sich für die Interessen der Belegschaft engagieren, werden oft harte Bandagen angelegt. Dagegen richtet sich erneut öffentlicher Protest und es werden Unterschriften gesammelt.

Betriebsrat zu unbequem?

Damiano Quinto, Betriebsratsvorsitzender bei der Modekette in Trier und dort seit 1999 beschäftigt, hat bereits einige Erfahrungen in dieser Hinsicht machen müssen, konnte aber bisher alle Angriffe auf sich abwehren. Jetzt will H&M in seinem Fall offenbar endgültig Tatsachen schaffen: Bereits zum vierten Mal seit Dezember 2012 hat der Arbeitgeber beim Betriebsrat beantragt, dieser möge einer außerordentlichen und fristlosen Kündigung zustimmen. All diese Anträge blieben ohne Erfolg, weshalb der Streit vor Gericht geht. Es soll nach dem Willen von H&M mit seinem Votum die fehlende Zustimmung ersetzen. Der Termin ist für den 18. Juni geplant.



Solidarische H&M-Kolleginnen im Mai bei einer Streikaktion in Augsburg FOTO: HUBERT THIERMEYER

In das Visier der örtlichen und zentralen Geschäftsführung ist Damiano zuletzt wegen seiner Tätigkeit als Beisitzer in so genannten Einigungsstellen für verschiedene H&M-Filialen geraten. Dort sollen laut Betriebsverfassungsgesetz Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Arbeitgeber und dem jeweiligen Betriebsrat beigelegt werden. Konkret geht es gerade um Fragen der Arbeitszeitgestaltung vor Ort, zum Beispiel in Augsburg, Herford und Wilhelmshaven.

Damianos Anregungen zu einem Arbeitszeitmodell, das den tariflichen Möglichkeiten entspricht, haben bei H&M eine ausgesprochen skandalöse Reaktion hervorgerufen. Ihm wird vorgeworfen, sich mit seiner Meinung gegen »die wirtschaftlichen und organisatorischen Interessen« des Arbeitgebers eingesetzt zu haben. So habe er u.a. einen Rhythmus vorgeschlagen, wonach Beschäftigte jeweils an zwei Samstagen arbeiten und zwei arbeitsfreie Samstage haben.

»Auch H&M muss endlich begreifen, dass demokratische Rechte und Meinungsfreiheit nicht am Eingang zur Filiale oder vor einer Einigungsstelle aufhören«, kritisiert Astrid Rogge-Musall, die bei ver.di auf Bundesebene für das Unternehmen zuständig ist.

Kunden sind solidarisch

Die Solidarität mit Damiano, der auch dem Gesamtbetriebsrat und dem europäischen Betriebsrat angehört, sowie der Protest gegen die Vorgehensweise von H&M sind in den letzten Wochen und Monaten stärker geworden. So gibt es in Trier immer wieder Mahnwachen und Kundgebungen, an denen sich neben ver.di auch die örtliche IG Metall, der DGB und die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung beteiligen. Sie sammeln regional und auch bundesweit Unterschriften von Kunden, mit denen die Geschäftsführung von Hennes & Mauritz in Hamburg aufgefordert werden soll, die Kündigungsanträge gegen den Trierer Betriebsratsvorsitzenden zurückzunehmen. Das forderten bei Redaktionsschluss auch mehrere tausend UnterstützerInnen einer Internet-Petition.

ANDREAS HAMANN

Kundenflugblatt und Unterschriftenlisten: http://einzelhandel.verdi.de/unternehmen/hennes_mauritz

TARIFVERHANDLUNGEN BEI ADLER

IM FOKUS: ZALANDO UND ANDERE

In Trier handelt ein **breites Bündnis**, das von den **Gewerkschaften** ver.di, IG-Metall, DGB und Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) über die **Katholische Studierende Jugend (KSJ)** bis zur **AG Frieden Trier** reicht.

Gemeinsam mit dem **Betriebsrat** werden bis zum 18. Juni 2013 regelmäßig **Unterschriften** vor der H&M-Filiale am Domfreihof gesammelt.

Labournet.de Germany

In einem **Rundbrief der AG Frieden Trier** wird für **Sozialstandards** entlang der Produktionskette von **Bangladesch** bis **Trier** geworben.

In der Bekleidungsindustrie brenn... nur in Bangladesch, sondern auch hierzulande.

Von Bruno Sonnen

Beim Weltbürgerfrühstück am 25. Mai in Trier bedankte er sich bei der Theatergruppe der Arbeitsgemeinschaft Frieden (AGF) Trier für die Unterstützung, und diese Solidarität kann er in diesen Tagen auch selbst gut gebrauchen. Denn Damiano Quinto, Betriebsratsvorsitzender bei Hennes & Mauritz (H&M) in Trier und Mitglied im Gesamtbetriebsrat der schwedischen Modekette in Deutschland, hat seine fristlose Kündigung auf dem Tisch liegen.

Doch der Reihe nach. Der verheerende Brand, der in einer Textilfabrik in Bangladesch über 1000 Tote forderte, hat vor wenigen Wochen der Welt noch einmal drastisch vor Augen geführt, unter welchen teils menschenunwürdigen Bedingungen unsere Kleidung oft hergestellt wird. Die Katastrophe hatte auch zu einer Welle des Protests geführt. In Trier hatte ...tete Straßenthe... ...eschäft auf dem Hauptma... ...rdigen Arbeitsbedingungen in den Text...abriken in Bangladesch, wo auch H&M herstellen lässt, hingewiesen. Nicht zuletzt unter dem Eindruck der weltweiten Aufmerksamkeit unterschrieben kurze Zeit später über 30 Unternehmen der Bekleidungsindustrie eine neues Abkommen für mehr Gebäudesicherheit und Brandschutz in der Textilindustrie in Bangladesch und erfüllten damit auch eine Forderung der „Kampagne für saubere Kleidung", die sich seit langem für die Rechte der Textilarbeiterinnen und -arbeiter einsetzt (Träger der Kampagne sind unter anderen auch mehrere katholische Verbände). Auch H&M hat das Abkommen unterschrieben. Über die Straßentheateraktion kam Damiano Quinto in Kontakt mit der AGF und berichtete beim Weltbürgerfrühstück über sein und Arbeitnehmerrechte – hier und in Bangladesch. Quinto ist auch Beisitzer in so genannten Einigungsstellen, und in der Kündigungsbegründung heißt es, er habe dabei „nicht die wirtschaftlichen Interessen der Firma H&M vertreten". Muss er aber wohl auch nicht, denn das Betriebsverfassungsgesetz sehe vor, „dass ein Beisitzer auf Arbeitnehmerseite, auch wenn es sich um einen Beschäftigten handelt, immer weisungsfrei ist", heißt es bei der Gewerkschaft ver.di. Jetzt wird man sich am 18. Juni bei der öffentlichen Verhandlung am Arbeitsgericht Trier wiedersehen.

H&M schätze engagierte Betriebsräte, betonte eine Unternehmenssprecherin auf „Paulinus"-Anfrage, auf laufende Verfahren gehe man aber „zum Schutz des Mitarbeiters" nicht ein. Ver.di hat eine Unterschriftenaktion für Quinto gestartet (Kontakt: Jürgen.Rinke-Oster@verdi.de), weitere Infos: www.agf-trier.de und www.sauberekleidung.de.

Diesen Artikel hat uns freundlicher weise Bruno Sonnen vom Paulinus, der Wochenzeitung im Bistum Trier zur Verfügung gestellt. Er erschien am 16. 6. 2013

Folgende Grußadresse erreichte uns kurz vor dem Prozess:

An die Arbeitsgemeinschaft Frieden: „Wir, die Gewerkschaftsmitglieder Marina, Daniela, Sandra, David und Damiano, die den Betriebsrat der H&M-Filiale Trier bilden, bedanken uns herzlich bei der AG Frieden. Gemeinsam mit der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) haben wir bislang hunderte von Unterschriften gegen die beabsichtigte Kündigung des Betriebsratsvorsitzenden sammeln können. Gemeinsam stehen wir für menschenwürdige Arbeitsbedingungen entlang der Produktionskette von Bangladesch bis Trier"

Die Strassentheatergruppe der AGF hat übrigens nicht nur vor einer Filiale von H&M, sondern auch vor weiteren Bekleidungsgeschäften wie C&A, Kaufhof, KIK etc. Theaterstück aufgeführt und sich an Kundgebungen von verdi beteiligt und viele Flyer zum Thema verteilt. Darin heißt es:

- „Die Welt zu fairändern" beginnt mit dem, was du trägst.
- DU hast die Wahl: entweder DU bleibst ein Verbraucher, der Ungerechtigkeit
- toleriert, oder DU entscheidest dich dazu, anders zu handeln:
- Achte immer auf die Herkunft deiner Kleidung. Frage nach wo und wie produziert wird und mache deutlich, dass du es anders wünschst.
- Schicke Protestbriefe an die Firmen, die unter solchen Arbeitsbedingungen ihre Kleidung produzieren lassen (Kontaktiere uns, um Protestbriefe per Mail zu bekommen).
- Konsumiere weniger und bewusst – „immer mehr" ist zu viel! Lerne, dich mit dem Notwendigenzufrieden zu geben.
- Kaufe Fair – die Alternativen existieren ganz in der Nähe. In Trier z.B.: Weltladen, Flax Naturtextil, Fräulein Prusselise, Tante Guerilla, hong and friends...
- Versuche Produkte mit Biobaumwolle bzw. mit dem Label der „Fair Wear Foundation" zu kaufen.
- Kaufe in Second-Hand Shops –günstiger und ressourcenschonender!
- Tausche oder gib deine Kleidung an andere weiter.

Für weitere Infos und Fragen, oder wenn du auch an Konsumkritischem Straßentheater interessiert bist, melde dich unter: ditlinde.clavier@gmail.com

Markus Pflüger

P. S.: wie der Prozess gegen die Kündigung des Betriebsrates ausging? **Schlecht,** siehe Bericht im Volksfreund und auf 16vor.de, Infos auch auf der Seite von verdi. Die Kündigung des Betriebsrates von H&M sei rechtens, so die Trierer Richterin. Doch verdi wird in Berufung gehen, wir drücken weiterhin die Daumen, dass H&M mit seiner arbeitnehmerfeindlichen Politik sich gerichtlich nicht durchsetzen kann.

LabourNet.de Germany

Das Medieninteresse für die beabsichtigte Kündigung von Damiano Quinto ist groß. Neben Berichterstattungen im **Trierischen Volksfreund**, im **Wochenspiegel** und in **16 VOR** stehen mehrmals Kamerateams vor der Filiale, um im **SWR** oder auf **ver.di. online** die Öffentlichkeit zu informieren.

Der Film von ver.di findet sich unter

http://www.verdi.de/themen/geld-tarif/tarifverhandlungen-handel-2013/++co++6fdd5f5c-d1be-11e2-b8ff-0019b9e321cb

LabourNet.de Germany

Trierischer Volksfreund

Streit um Mitbestimmung bei H&M-Filiale Trier

Gewerkschaftssekretär Rinke-Oster sieht Meinungsfreiheit gefährdet - Konzern wehrt sich gegen Vorwürfe

Die Dienstleistungsgewerkschaft Verdi attackiert die Modekette Hennes & Mauritz (H&M) in Trier. Das Unternehmen behindere die Betriebsratsarbeit. Mit der fristlosen Kündigung des Betriebsratsvorsitzenden habe H&M das Gremium unter Druck gesetzt. H&M möchte sich „zu einem laufenden Verfahren auch aus Schutz für den Mitarbeiter nicht äußern", sagt H&M-Pressesprecherin Swetlana Ernst unserer Zeitung.

Von unserem Redakteur
Heribert Waschbüsch

Trier. Verdi fährt schwere Geschütze gegen den schwedischen Modekonzern H&M auf. In Trier hat das Unternehmen den Betriebsratsvorsitzenden Damiano Quinto fristlos gekündigt. Seit der Eröffnung der H&M-Filiale 1999 in Trier gehört Damiano Quinto zum Stammpersonal der Modekette. 2004 gründete der junge Mann den Betriebsrat mit und ist seit Jahren Betriebsratsvorsitzender. Nun möchte H&M den Mitarbeiter loswerden und hat ihm im Dezember eine fristlose Kündigung ausgehändigt. Der Betriebsrat aber hat der Kündigung widersprochen.

Besonderer Schutz

Denn so einfach können Betriebsratsmitglieder in Deutschland nicht gekündigt werden. Eine ordentliche Kündigung ist nur wirksam, wenn dieser der Betriebsrat zustimmt oder, wenn die Zustimmung verweigert wird, ein Arbeitsgericht auf Antrag eine sogenannte Zustimmungsersetzung ausspricht. Am 18. Juni ist beim Arbeitsgericht Trier dafür ein Verhandlungstag angesetzt. Doch das Unternehmen hat inzwischen den Mitarbeiter zum zweiten (Februar) und zum dritten Mal fristlos gekündigt. „Das ist eine absolute Frechheit", sagt Verdi-Sekretär Jürgen Rinke-Oster.

Kein Einzelfall: Immer wieder streiten Verdi und H&M über Betriebsratsarbeit und Mitbestimmungsrechte. Vor allem ärgern den Gewerkschafter die angeführten Beweggründe in dem Kündigungsschreiben. Unter anderem gehe es um die Tätigkeit von Quinto in Einigungsstellen des Konzerns. Von den 408 H&M-Filialen in Deutschland haben laut Verdi nur etwa 120 einen Betriebsrat.

Immer wieder Konflikte

Bei Auseinandersetzungen zwischen Arbeitnehmervertretung und Arbeitgeber kommt es immer wieder zu Konflikten, die über eine solche Einigungsstelle geklärt werden. Für die Arbeitnehmer habe Quinto, der auch Mitglied im Gesamtbetriebsrat ist, an Einigungsstellenverfahren teilgenommen. „Nun stehen wohl Damiano Quintos Argumente der Unternehmensleitung im Weg", regt sich Rinke-Oster auf. „Es heißt in der Kündigungsbegründung, der Betriebsrat Quinto habe als Beisitzer der Einigungsstelle ‚nicht die wirtschaftlichen Interessen der Firma H&M vertreten'", so der Gewerkschaftssekretär.

Bei den übrigen Betriebsratsmitgliedern stößt die Kündigung auf Unverständnis. „Anscheinend geht es darum, hier den ganzen Betriebsrat zu verunsichern", sagt ein Mitglied. Schon in der Vergangenheit fühlten sich die Mitglieder oft unter Druck gesetzt. Bei einer Betriebsratswahl habe das Unternehmen die Zeiten, die der Wahlvorstand für die Vorbereitung der Betriebsratswahl einbrachte, nicht anrechnen wollen. „Der Lohn wurde einfach einbehalten, und erst, als ein Arbeitsgericht dies beanstandete, bekamen die Leute ihr Geld", so Rinke-Oster.

Verdi-Gewerkschaftssekretär Jürgen Rinke-Oster (links) und der DGB-Chef Christian Z. Schmitz (rechts) kritisieren H&M. Die beiden Gewerkschafter umrahmen die H&M-Betriebsratsmitglieder Sandra Weil, Daniela Lukic, Damiano Quinto, Marianne Frauhoffer und David Berg. TV-FOTO: HERIBERT WASCHBÜSCH

Bei einer anderen Wahl habe die Geschäftsführung für die Wahl nötige Unterlagen nicht bereitgestellt. Die Arbeitnehmer stellten einen Strafantrag gegen den damaligen Filialleiter, den sie, nachdem die Wahl ordnungsgemäß angelaufen sei, zurückgezogen hätten. „Es ist wichtig, dass Mitarbeiter sich nicht alles gefallen lassen und für ihre Rechte kämpfen", sagt auch der DGB-Chef für die Region, Christian Z. Schmitz. Der DGB will Verdi und die Betriebsräte bei ihrem Kampf unterstützen. „Wir werden uns in der Region für Mitarbeiterrechte und Menschenrechte einsetzen", sagte Schmitz. Auch Verdi kämpft für den Trierer Betriebsratsvorsitzenden.

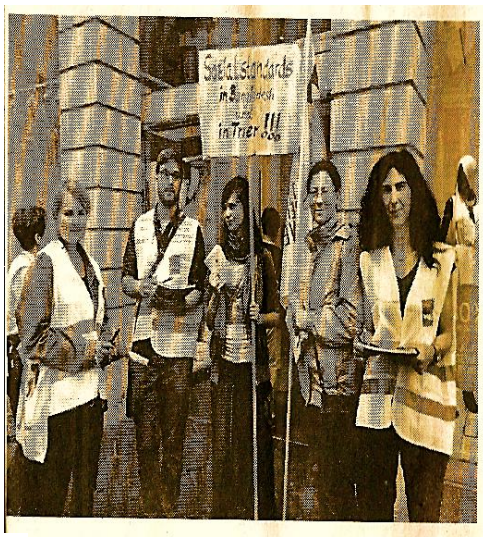
Mit einer Unterschriftenaktion bei Betriebsräten, Gewerkschaftsmitgliedern und H&M-Kunden möchte Verdi gegen die Unternehmensentscheidungen vorgehen. „Wir rechnen mit 5000 Unterschriften", so Rinke-Oster. Zudem plant Verdi Mahnwachen oder Infostände vor der Trierer H&M-Filiale.

Keine Bewertung des Verfahrens

H&M möchte sich zu dem laufenden Verfahren in Trier nicht äußern. „Das tun wir auch, um Mitarbeiter zu schützen. Zudem haben wir bereits früh der Gewerkschaft Verdi ausführlich geantwortet und unsere Sichtweise dargestellt", sagt H&M-Pressesprecherin Swetlana Ernst dem TV. H&M gehöre zu den Konzernen in der Branche, die tarifgebunden seien, „gegen den allgemeinen Trend". Und die Entscheidung, einen Betriebsrat zu gründen, würden die Mitarbeiter treffen.

LabourNet.de Germany

Neue Presse



H-&-M-Betriebsräte planen Demo

Arbeitnehmervertreter aus deutschen Filialen kritisieren Druck auf Kollegen

HANNOVER. Über 200 deutsche Betriebsräte der schwedischen Textilkette Hennes und Mauritz (H & M) tagen seit gestern in Hannover. Vor der Versammlung im Hotel Domero wollen die Arbeitnehmervertreter heute die Geschäftsleitung begrüßen und dabei auf Vorgänge in Trier und die aktuelle Tarifrunde im Einzelhandel aufmerksam machen, teilte die Gewerkschaft Verdi mit.

Hintergrund seien unter anderem mehrere fristlose Kündigungen des Trierer Betriebsratschefes Damiano Quinto, die heute im Amtsgericht Trier verhandelt werden. In der Kündigungsbegründung heiße es, Quinto habe als Beisitzer einer Einigungsstelle „nicht die wirtschaftlichen Interessen der Firma H&M vertreten", so die Gewerkschaft weiter. Quinto habe sich jedoch lediglich für ein Arbeitszeitmodell entsprechend den tariflichen Möglichkeiten eingesetzt. Erst kürzlich habe ein Amtsenthebungsantrag der Firma H&M gegen ein komplettes Betriebsratsgremium in Berlin zurückgezogen werden müssen, verwies die Gewerkschaft auf dauernde Auseinandersetzungen bei H&M um Arbeitnehmervertretungen. Auch dieser Betriebsrat habe sich für gesundheitsfördernde Arbeitszeiten eingesetzt. Das Unternehmen äußerte sich nicht dazu.

Die Betriebsräte wollen heute mit einer Demo vor dem H-&-M-Büro in der Georgstraße 31–33 ihren Forderungen bei ihrem nächsten wichtigen Thema Nachdruck verleihen. Bei den laufenden Tarifverhandlungen im Einzelhandel geht es um die Erhöhung der Gehälter um je einen Euro die Stunde.

ver.di ruft während der jährlichen **Betriebsräteversammlung** am **18. Juni 2013** in Anwesenheit der H&M-Geschäftsleitung zu einer Protestaktion auf.

192 Betriebsräte folgen diesem Aufruf und bilden einen **Protestzug** in die Innenstadt von **Hannover**. Lautstark und ausgestattet mit Transparenten fordern sie die Rücknahme der drohenden Entlassung von Damiano Quinto. Dafür sammeln sie während der zentralen Kundgebung vor der H&M-Filiale in der Georgstraße in kurzer Zeit **600 Solidaritätsunterschriften**. Am Ende steht eine Pressemitteilung der Betriebsräte, die **Meinungs- und Redefreiheit** im Unternehmen verlangt.

LabourNet Germany

Als politische Protestaktionen für **Rede- und Meinungsfreiheit** wird die Geschäftsleitung von H&M mit **Anonymus-Masken** und dem Motto **„Wir alle sind Damiano“** begrüßt.

LabourNet.de Germany

PRESSEMITTEILUNG

H&M-Betriebsräte kämpfen um ihr Recht auf Meinungsfreiheit

Am 18.06.2013 demonstrierten 192 H&M-Betriebsräte in Hannover für ihr Grundrecht auf freie Meinungsäußerung. Auslöser war die beabsichtigte Kündigung des Betriebsratsvorsitzenden aus Trier. Die Stellung einer Strafanzeige gegen die Geschäftsleitung wird geprüft.

Hannover, 20.06.2013: Die Gewerkschaft ver.di rief in Anwesenheit der H&M-Geschäftsleitung kurzfristig zu einer Protestaktion im Rahmen der jährlichen Betriebsräteversammlung auf. 192 Betriebsräte folgten diesem Aufruf und bildeten einen Protestzug in die Innenstadt. Lautstark und ausgestattet mit Transparenten forderten sie die Rücknahme der drohenden Entlassung des Betriebsratsvorsitzenden Cosimo-Damiano Quinto. Dafür sammelten sie während der zentralen Kundgebung vor der H&M-Filiale in der Georgstraße in kurzer Zeit 600 Solidaritätsunterschriften von Bürgern.

Zeitgleich fand in Trier vor dem Arbeitsgericht die Verhandlung statt, da das Gremium des betroffenen Betriebsratsmitglieds der Kündigung widersprochen hat. Seit Dezember 2012 versucht die Modekette H&M Quinto mit der Begründung zu kündigen, dieser vertrete auf Seiten der Arbeitnehmer Meinungen, die den wirtschaftlichen Interessen der schwedischen Firma entgegen stünden. Insofern sei er illoyal. Nach Auffassung der Betriebsräte ist dies der vorläufige Höhepunkt des langjährigen Versuchs, diese systematisch in der Ausführung ihres Amtes zu behindern. Gegen die diffamierenden Äußerungen der Geschäftsleitung gegenüber Quinto prüfen die Betriebsräte eine Strafanzeige zu stellen. Deshalb rufen sie zu einem breiten Bündnis aus Bürgern, Gewerkschaften und Politik auf. Quinto hierzu: „Die Betriebsräte sind die letzte Bastion der Rede- und Meinungsfreiheit in den Betrieben; wenn diese fallen, gibt es dort keine Demokratie mehr."

Die Teilnehmer der H&M-Betriebsräteversammlung 2013
Vertreter aus 114 Betriebsratsgremien der Firma H&M

Weitere Informationen erhalten Sie bei:
Thomas Berndt (stellv. GBR-Vorsitzender)
Georgstr. 31 – 33, 30159 Hannover
Tel: 0511 – 30 77 531 / Fax: 0511 – 30 77 527

GBR-Büro H&M:
Rungedamm 38, 21035 Hamburg
Tel: 040 – 23 85 65 522/523 / Fax: 040 – 23 85 65 982

E-Mail: thomas.berndt@hm.com
Bildmaterial in Druckqualität und den Text in digitaler Form erhalten Sie unter dem oben angegebenen Kontakt.

LabourNet Germany

Parallel zu den **Protestaktionen in Hannover** werden vor dem Eingang der **Trierer H&M-Filiale** rund **6.000 Unterschriften** niedergelegt. Damit wird ausgedrückt, dass niemand die Filiale betreten kann ohne diese Meinungen „mit Füßen zu treten“.

Vor den **Verhandlungen am Trierer Arbeitsgericht** werden die ersten **Interviews** geführt.

LabourNet.de Germany

16 VOR
NACHRICHTEN AUS TRIER

H&M entsorgt Unterschriften

Meldungen | 18. Juni 2013 | Leserbrief schreiben

TRIER. Gewerkschafter und Mitglieder des Betriebsrats am Trierer Standort von Hennes & Mauritz haben heute Vormittag Listen mit Unterschriften gegen die beabsichtigte Kündigung eines Arbeitnehmervertreters "überreicht".

Die schwedische Modekette hat Damiano Quinto mittlerweile die fünfte Kündigung zukommen lassen, außerdem hat das Unternehmen das Trierer Arbeitsgericht angerufen um so zu erreichen, dass der Betriebsrat dem Kündigungsbegehren der Geschäftsführung gegen den Vorsitzenden der Arbeitnehmervertretung doch noch zustimmen muss (wir berichteten). Der Fall wurde am Mittag verhandelt, ob es heute schon eine Entscheidung geben wird, ist allerdings noch ungewiss.

In den vergangenen Wochen hatten Mitglieder der Gewerkschaft Ver.di sowie des Trierer Betriebsrats von H&M in der Fußgängerzone die Unterschriften gesammelt. Nach Gewerkschaftsangaben unterzeichneten hierbei insgesamt mehr als 6.000 Menschen. Am Dienstagmorgen klebten Listen vor dem Eingangsbereich der Filiale am Hauptmarkt auf dem Boden, auch an Schaufenstern fanden sich Exemplare. Der Filialleiter reagierte umgehend, sammelte gemeinsam mit zwei Mitarbeitern die Listen ein und entsorgte sie noch vor Ort.

"Ich hätte nicht damit gerechnet, dass die das alles nur wegwerfen und nicht mal einen Blick auf die Listen werfen", erklärte Marina Frauenhoffer, stellvertretende Betriebsratschefin gegenüber *16vor*. Sie sei enttäuscht über das Vorgehen der Verantwortlichen. Dass die Listen nicht wie sonst üblich schlicht übergeben, sondern der Eingangsbereich mit ihnen gepflastert wurde, begründete Jürgen Rinke-Oster von Ver.di mit der größeren Wirkung der Aktion: "Wir wollten einfach deutlich machen, wie viele Unterschriften zusammenkamen und wie groß damit auch die Unterstützung für unser Anliegen ist". Der Filialleiter von H&M in Trier wollte sich nicht zu der Aktion äußern.

Auch nach dem **erstinstanzlichen Urteil des Arbeitsgerichts Trier** ist das **öffentliche Interesse** an die von H&M beabsichtigte Kündigung von Damiano Quinto groß. Am 25.06.2013 wird ein Bericht im **SWR** ausgestrahlt.

Im Rahmen eines Organizing-Seminars von ver.di in Lage-Hörste verabschieden **60 haupt– und ehrenamtlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer** eine Resolution, die von **work watch** veröffentlicht wird. Mit dem **Gerichtsurteil** beschäftigt sich in den folgenden Monaten ausführlich **LabourNet Germany**.

Textilhersteller H&M

Betriebsrat kämpft weiter

Damiano Quinto ist ein engagierter Mann: Als Betriebsrat von H&M in Trier kämpfte er stets für seine Kollegen, schulte andere Betriebsräte - und wurde entlassen. Der Konzern warf ihm vor, dies ohne Genehmigung getan zu haben. Nun streitet er vor dem Arbeitsgericht um sein Recht.

Sind Betriebsräte bei H&M nicht gerne gesehen?

Seit 14 Jahren arbeitet Damiano Quinto als Verkäufer bei Hennes und Mauritz. Als H&M in Trier eröffnete, war er noch am Studieren und freute sich auf einen Job bei der hippen, lockeren Modekette. Quinto engagierte sich von Anfang an im Betriebsrat, er wurde sogar zum Vorsitzenden gewählt. Nur wie lange er hier noch arbeiten darf, ist ungewiss.

"Ich darf noch arbeiten, bzw. ich darf noch Betriebsratsarbeit leisten. Auf der Fläche im Verkauf darf ich nicht arbeiten", erklärt er. Raus aus dem Verkauf heißt weg von den Kollegen - praktisch kaltgestellt.

Gegen den Willen der Geschäftsleitung

"Die halbe Belegschaft freut sich, wenn man mich sieht. Die andere Hälfte ... Das lass ich mal kommentarlos stehen". Als Betriebsrat war Quinto in vielen Filialen unterwegs, um zwischen Geschäftsführung und Mitarbeitern zu vermitteln. Das hat H&M ihm jedoch verboten. Quinto machte trotzdem weiter - außerhalb seiner Dienstzeit. Die Kündigung als Betriebsrat folgte.

6.000 Unterschriften haben seine Kollegen dagegen gesammelt. "Das bedeutet mir ungemein viel - gerade was der Betriebsrat geleistet hat. Ich muss wirklich sagen, absolute Charakterstärke, wenn sich ein einzelnes Betriebsratsmitglied hinstellt und Unterschriften sammelt - Hochachtung!", freut sich Quinto.

Betriebsrat kämpft um seine Arbeitsstelle

Damiano Quinto ist ein engagierter Mann. Als Betriebsrat von Hennes und Mauritz kämpft er für seine Kollegen. Und genau das hat ihn jetzt seinen Job gekostet. Doch Quinto will weiterkämpfen.

SWR Landesschau Rheinland-Pfalz, 25.6.2013 | 3:16 min

Betriebsräte-Mobbing bei H&M

Das Textilunternehmen H&M soll unliebsame Betriebsräte schikanieren und mobben. In Trier will H&M dem Betriebsratsvorsitzenden Damiano Quinto kündigen. Kollegen und verdi-Vertreter starteten nun eine Unterschriftenaktion für Quinto.

zur Sache Rheinland-Pfalz!, 23.5.2013 | 5:40 min

http://www.labournet.de/branchen/dienstleistungen/handel/hm-will-einen-betriebsrat-loswerden-mal-wieder/

Unterstützt das Arbeitsgericht Trier H&M im Kampf gegen Arbeitsrechte?

Kommentar zur Entscheidung des Arbeitsgerichts Trier zur fristlosen Kündigung des H&M-Betriebsratsvorsitzenden Damiano Quinto

Alfons Kilad 02.07.2013

„Dann wird ein Richter ein Urteil fällen müssen und wie er sich entscheidet, das ist schwer vorherzusagen. Es wird auch davon abhängen, welche politische Grundüberzeugung er hat."
(Uwe Wesel „Juristische Weltkunde")

Dass der schwedische Modekonzern Hennes & Mauritz (H&M) mit seinen ca. 400 Fialen in Deutschland nicht viel mit den Rechten seiner abhängig Beschäftigten am Hut hat, überrascht mich wenig. Auch dass fast 7000 Solidaritäts-Unterschriften gegen den Kündigungsversuch eines engagierten Arbeitnehmervertreters die Damen und Herren in den oberen Etagen von H&M kalt lassen, ist keine Überraschung. Dies besonders dann nicht, wenn Justitia so entscheidet wie das Arbeitsgericht Trier am 18.06.2013, wo auf Antrag von H&M die Ablehnung des Betriebsrates von mittlerweile fünf Begehren auf fristlose Entlassung des Betriebsratsvorsitzenden in Trier, Damiano Quinto, gerichtlich ersetzt wurde. Auch wenn ich diesen Fall zwangsläufig nur aus der Ferne und auf Grund einiger Presse- und Medienmitteilungen (1, 2, 3, 4, 5) beurteilen kann, handelt es sich für mich um ein Urteil, was ich selbst bei aller Toleranz gegenüber der Unabhängigkeit der Rechtsprechung, nicht unkommentiert lassen kann. Denn selbst bei der heutigen Gesetzes- und Rechtslage, bei der sicherlich streitbar ist, in wieweit sie den Interessen der abhängig Beschäftigten wirklich immer entspricht, kann ich nichts entdecken, was diese Kündigung rechtfertigen könnte. Ein Blick auf die Rechtslage ergibt für mich eher, dass H&M sowohl die im Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG) gesetzlich geregelte Betriebratsarbeit rechtswidrig zu behindern versucht als auch mit seiner Regelung zur Nebentätigkeit für die bei H&M abhängig Beschäftigten nicht nach Recht und Gesetz verfährt.

http://www.work-watch.de/2013/11/solidaritaet-fuer-damiano-quinto/

Artikel von Brennpunkt Betrieb | work watch

Solidarität für Damiano Quinto

2013-11-03 15:11:51 Albrecht.Kieser

Eine Einzelrichterin des Arbeitsgerichts Trier hat im Juni 2013 ein Urteil gefällt , mit dem Damiano Quinto, Betriebsratsvorsitzender von H&M in Trierer, verboten wurde, als Beisitzer einer Einigungsstelle zu fungieren, zu der ihn der Betriebsrat einer anderen H&M-Filiale eingeladen hatte. Gleichzeitig hat sie den Kündigungsantrag von H&M gegen den Trierer Damiano Quinto durchgewunken (work-watch berichtete).

Am 3.11. haben zu diesem Skandalurteil 60 haupt– und ehrenamtlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Organizing-Seminars von ver.di in Lage-Hörste folgende Resolution verabschiedet:
„Wir sind entsetzt über die Weigerung des Arbeitsgerichts Trier, den dortigen Betriebsratsvorsitzenden von H&M, Damiano Quinto, vor einer unberechtigten Kündigung zu schützen.
Damiano Quinto hat als Beisitzer einer Einigungsstelle seine rechtlichen Pflichten und Möglichkeiten als Betriebsrat wahrgenommen und dabei die Interessen der Beschäftigten von H&M vertreten. Konkret: er hat dazu geraten, die Arbeitszeit nicht, wie der Arbeitgeber es will, vollkommen zu flexibilisieren und unberechenbar zu machen.
Wir sehen in dieser Kündigung und in ihrer Unterstützung durch das Arbeitsgericht Trier einen Angriff auf grundlegende gewerkschaftliche Rechte. Dagegen wehren wir uns und stellen uns solidarisch an die Seite unseres Kollegen."

Mit dem Beschluss der Arbeitsrichterin hat sich ausführlich Alfons Kilad in einem Kommentar auseinandergesetzt. Ver.di hat Berufung gegen das Urteil eingelegt; eine Verhandlung ist noch nicht terminiert.

Jahrestag:

Erster Kündigungsantrag für Damiano Quinto

20. Dezember 2012
20. Dezember 2013